

A regatta of small sailboats on a lake with mountains in the background. The sailboats have various colored sails (blue, red, white) and numbers. The background shows a large, rocky mountain range under a clear sky.

Den Tüchtigen gehört die Welt

Überzeugend. Der UYC Traunsee richtete erstmals das größte Event für die heimische Jugend aus und brillierte als Gastgeber, der Nachwuchs zeigte, dass sich fokussiertes Training und harte Arbeit bezahlt machen. Text: Judith Duller-Mayrhofer, Fotos: Roland Duller



Kulissen-Segeln.
420er-Flotte vor Bergpanorama: Rosa Donner und Sebastian Slivon (AUT 54694) gewannen die Serie, Lea Rabeder und Kathi Stark (AUT 56062) waren als Fünfte das beste Mädchen-Team

Erinnert sich jemand? Die allerersten gemeinsamen Meisterschaften der Jugendklassen fanden 1989 am Traunsee statt, als Veranstalter der Premiere fungierte der SC Traunkirchen. Danach machte der immer umfangreicher werdende Tross an Teilnehmern, Betreuern und Eltern stets an anderen Gewässern halt und als Ausrichter bewarben sich in den letzten Jahren de facto nur noch einige wenige große Vereine mit entsprechender Infrastruktur, die sich das Bewältigen der Masse an Mensch und Material zutrauten. Eine Entwicklung, die zur Sorge Anlass gibt – aber heuer durchbrochen wurde. Mit

dem UYC Traunsee wagte sich ein neuer Player auf die Bühne, ein Club allerdings, der zwar auf eine 130-jährige Geschichte stolz sein darf, aber nur über beschränktes Platzangebot verfügt. Im Vorfeld wurde deshalb der eine oder andere Zweifel laut, doch das von Christiane Glanz-Michaelis (siehe auch Interview auf Seite 42) geleitete Organisationsteam, das auf rund 50 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen konnte, bewies, dass die Herausforderung ÖJM auch ohne weitläufige Latifundien zu meistern ist. Bravourös zu meistern, muss man sagen, denn sowohl zu Wasser als auch zu Lande klappte alles weitgehend fehlerlos; dass man

nebenbei auch die kürzlich erfolgte Erweiterung der Steganlagen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren konnte, fügte sich bestens ins Bild.

Die Verhältnisse waren durchaus ordentlich. Bei hochsommerlichem Schönwetter konnten zum Auftakt je nach Bahn drei bzw. vier Wettfahrten abgewickelt werden, nach einem flautenbedingten Stehtag folgte der Griff in die typische Traunsee-Trickkiste, soll heißen Schlepplzug nach Ebensee bzw. Frühaufsteher-Start um den Oberwind zu nutzen. Unterm Strich ergab das acht faire Durchgänge in jeder Klasse und viel Lob für die umsichtig agierenden Wettfahrtleiter Anastasia Weinber-



Hart umkämpft. Der neue Laser-Radial-Jugendmeister Clemens Küber (oben, 212177) auf den Fersen von Gesamtsieger Markus Rupp (206698), der zwar eine deutsche und US-amerikanische, aber keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzt. In der Zoom⁸ (rechts) holte Tobias Stuschka (AUT 115) den Titel



ger (Optimist) und Helmut Czasny. Die prächtige Kulisse mit Traunstein und Schloss Ort unter azurblauem Himmel sowie das stimmungsvolle Städtchen Gmunden begeisterten vor allem das Begleitpersonal – an einem schöneren Platz wurde noch selten um die Jugendmeistertitel gekämpft, hörte man immer wieder.

Das Geschehen vor Ort wurde auch von Matthias Schmid, Head of Sports im OeSV, beobachtet, der die Gelegenheit nutzte um sich vom heimischen Nachwuchs ein Bild zu machen. Talente im engeren Sinn zu scouten sei hier aber nicht seine Aufgabe, so Schmid, da vertraue er dem Urteil der Landes-, Klassen- und Clubtrainer, die während der gesamten Saison mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Optimist

Mit fast 90 Mädchen und Buben stellten die Optimisten wie immer die größte Flotte und bewiesen zudem, dass sich die Klasse



„Ich bin kein Stubenhocker und habe viel überschüssige Energie. Deswegen ist das Segeln genau richtig für mich.“

Yannik Höger, Jugendmeister Optimist

in sanftem Aufwind befindet; letztes Jahr waren es nicht einmal 70 Teilnehmer gewesen. „Nach einer Durstphase kommen jetzt wieder Kinder nach“, freute sich die langjährige „Opti-Mama“ Brigitte Flatscher, die seit 1998 bei jeder Jugendmeisterschaft dabei war, über vermehrten Zulauf zum Jüngstenboot.

An der Spitze ist das Niveau hoch, man leistet professionelle Arbeit, was sich in guten Ergebnissen bei internationalen Großveranstaltungen widerspiegelt. Dass es ein

Ganzjahresprogramm abzuspuhlen gilt um erfolgreich zu sein, steht außer Frage. 80 Wassertage pro Jahr braucht es, um in die Nähe einer EM- oder WM-Qualifikation zu kommen, wer dort die Goldflotte anpeilt, muss entsprechend mehr Zeit investieren.

Einer, der genau das getan hat, ist der neue Jugendmeister Yannik Höger. Der 15-Jährige, der unter Andreas Geritzer in der Watersport Academy in Neusiedl trainiert, vor Ort aber von Lokalmatador Daniel Hoff betreut wurde und laut eigener Aussage von



*„Ich bin gerne am Wasser,
mag Wind und Welle.
Wenn ich im Boot sitze,
fühle ich mich wohl.“*

Tobias Stuschka,
Jugendmeister Zoom⁸



Getümmel. 86 Optis wurden gleichzeitig auf die Bahn geschickt, Yannik Höger (links, AUT 1205) rang alle Konkurrenten nieder. Schwach war die Beteiligung im 29er, es gewannen Julia Handlechner und Alexander Himmer (unten, AUT 2346)



ner und geschützter, der Stress geringer, das ganze Setting übersichtlicher. Zudem gibt es mit Klassensekretär Stefan Hess eine authentische Vaterfigur; er führt seine Schützlinge behutsam an die Materie heran und versteht es den Spaß am Sport zu vermitteln. „Wir sehen uns nicht in Konkurrenz zu anderen Nachwuchsklassen“, wird er nicht müde zu betonen, „es geht vielmehr darum für jedes Kind das richtige Boot zu finden. Und manchmal ist das eben die Zoom.“

Goldrichtig in der Zoom ist offensichtlich Tobias Stuschka (UYCNs). Der 12-jährige Neusiedler, der nicht umsonst als eines der vielversprechendsten Talente des Landes gilt, stieg Ende 2016 vom Opti um und krönte sich heuer mit einer souveränen Serie zum Jugendmeister. „Ich bin über den Winter sehr stark gewachsen, da ändert sich irgendwie alles, aber die Umstellung ist mir letztlich gut geglückt“, spricht Stuschka ein typisches Problem jugendlicher Sportler an. 2019 will er in der Zoom bleiben, der weitere Weg wird wohl davon abhängen, wie sehr er weiterwächst...

Laser Radial

Gute Teilnehmerzahlen, gleichmäßige Verteilung der Aktiven über alle Reviere – im Laser Radial ist man in Sachen Nachwuchs zufrieden. Die Titelkämpfe am Traunsee gingen in Abwesenheit der drei Besten über die Bühne, da diese beinahe zeitgleich bei der Jugend-WM in Kiel antraten. Sie ließen es sich aber nicht nehmen, auf dem Weg in den Norden einen Stopp in Gmunden einzulegen, um bei der Eröffnungsfeier dabei zu sein und den Kollegen viel Erfolg zu wünschen – ein Umstand, den Christian Schmid, Langzeit-Präsident der Klassenvereinigung, als Zeichen des guten Zusammenhalts und einer funktionierenden Gemeinschaft wertet. Zur WM-Truppe hätte eigentlich auch Clemens Kübber (UYCNs) gehören sollen, er verschlief aber den Meldeschluss und durfte daher nicht teilnehmen. Der 16-Jährige machte das Beste daraus – und schnappte sich bei der ÖJM den Titel. Allerdings nicht ungeschlagen, denn der Gesamtsieg ging an Markus Rupp, der zwar hierzulande lebt und segelt,

dessen Insider-Tipps profitierte, setzte sich in einem spannenden Dreikampf dank zweier Tagessiege in den letzten Wettfahrten durch und holte damit den Titel. Der Erfolg ist umso bemerkenswerter, als Höger mit 54 Kilo nicht gerade das optimale Alpensee-Gewicht hat. „Ich hab mir keinen Stress gemacht. Das war meine letzte Opti-Regatta in Österreich, die wollte ich einfach genießen“, verrät der Pfiffikus, der das Schottengymnasium in Wien besucht und dort Latein und Altgriechisch lernt, sein Geheimrezept. Jetzt steht noch die WM in

Zypern auf dem Programm, danach wird Höger auf den Nacra15 umsteigen. „Kata-maran-Segeln ist einfach cool,“ freut er sich auf die neue Herausforderung, die er mit Sophie Schmidt in Angriff nehmen möchte.

Zoom⁸

Seit rund 15 Jahren wird die wendige Jolle hierzulande gesegelt und spielt eine wichtige Rolle im Angebot an den Nachwuchs. Hier finden Kinder ihren Platz, die sich im Opti – aus welchen Gründen auch immer – nicht wohl fühlen. Der Rahmen ist klei-

*„Segeln wird nie fad. Jeden Tag
musst du dich auf andere Bedingungen
einstellen und bist mit neuen Heraus-
forderungen konfrontiert.“*

Clemens Kübber, Jugendmeister Laser Radial



„Es war den Aufwand wert!“

Interview. Christiane Glanz-Michaelis, Leiterin des Organisationskomitees für die ÖJM, über Rollenmodelle, vergriffene Flaggen und erstaunlich ordentliche Kinder



Dirigentin. Bei Christiane Glanz-Michaelis liefen alle Fäden zusammen

Yachtrevue: Wie kam es dazu, dass der UYC Traunsee erstmals in der Clubgeschichte die Österreichischen Jugendmeisterschaften ausgerichtet hat?

Christiane Glanz-Michaelis: Ich wurde bei den ÖJM 2017 in Breitenbrunn als Jugendreferentin aktiv danach gefragt und war sofort Feuer und Flamme für diese Idee. Wir haben am Traunsee zwar viele Kinder, die segeln, aber nur wenige, die Regatten bestreiten, und ich wollte unserem Nachwuchs diese Szene zeigen, quasi als Ansporn und um Rollenmodelle zu liefern. Diese Überlegung wurde vom Vorstand mitgetragen und so haben wir im September 2017 fix zugesagt.

YR: Wie aufwendig waren Organisation und Vorbereitungsarbeiten?

Glanz-Michaelis: Aufwendiger als gedacht, wenn ich ehrlich bin. Wir haben ein aus sechs Personen bestehendes Organisationskomitee gegründet, wobei jeder für einen Teilbereich verantwortlich war, mein Mann Stefan, der ja als Head of Administration im OesV arbeitet und sehr viel Erfahrung mit großen Events hat, ist uns zusätzlich als Berater zur Seite gestanden. Im letzten

halben Jahr wurde bei uns daheim fast nur noch über die ÖJM gesprochen ...

YR: Was war die größte Herausforderung?

Glanz-Michaelis: Ganz sicher die Platzproblematik. Trotz der jüngsten Erweiterung der Steganlagen ist es relativ eng bei uns und wir mussten sehr genau überlegen, welche Klassen wir wo unterbringen. Zum Glück haben wir ein sehr gutes Verhältnis zur Gemeinde und durften die benachbarte Parkanlage Lehenaufsatz nutzen.

YR: Gab es unerwartete Hürden?

Glanz-Michaelis: Die Bürokratie und Zettelwirtschaft waren schlimmer als gedacht. Und die vielen Kleinigkeiten, um die man sich kümmern muss, das hab ich ein bisschen unterschätzt. Nur ein Beispiel: Die Oberösterreich-Flagge war überall vergriffen und es hat viel Nervenkraft gekostet, sie doch noch rechtzeitig zur Eröffnung hier zu haben.

YR: Und positive Überraschungen?

Glanz-Michaelis: Auch die gab es, jede Menge sogar. Ich habe sehr viel Unterstützung bekommen, sowohl von den anderen

Clubmitgliedern als auch von außen. So haben mir Chrissi Müller-Uri, die Jugendreferentin vom YC Breitenbrunn, und Eva-Maria Schimak vom OesV mit deren Know-how und Erfahrung enorm geholfen. Und es war toll zu sehen, wie viele Menschen innerhalb des UYCT bereit waren ihre Zeit und Kompetenz in dieses Projekt einzubringen. Auch von den Klassenvereinigungen kam viel Input, man kann sagen, dass ich mich nie alleine gelassen gefühlt habe. Und nicht zuletzt hat mich überrascht, wie ordentlich und diszipliniert die Kinder und Jugendlichen vor Ort waren. Damit hab ich echt nicht gerechnet.

YR: Auffällig war, dass es so gut wie kein Rahmenprogramm für die jungen Teilnehmer gab. Eine bewusste Entscheidung?

Glanz-Michaelis: Eine bewusste, aber vor allem dem Budget geschuldete Entscheidung. Wir hatten begrenzte Mittel zur Verfügung und die wollten wir in den Sport, nicht in die Animation stecken. Anders bekommt man das als kleiner Club nicht hin. Das impliziert aber auch eine Art Rückbesinnung auf den eigentlichen Sinn dieser Veranstaltung und das ist gut so, finde ich. Wir haben dazu durchaus positive Rückmeldungen von den Eltern und Trainern bekommen. Kinder müssen nicht dauernd bespaßt werden, die organisieren sich wunderbar selber, das konnte man an dem Flaudentag gut beobachten.

YR: Können Sie im Rückblick anderen kleineren Segelvereinen raten sich über das Ausrichten der Jugendmeisterschaften zu trauen?

Glanz-Michaelis: Ja. Diese Veranstaltung war eine enorme Bereicherung für unser Clubleben, hat den Sport vor den Augen aller auf die Bühne geholt und unsere Kinder, aber auch deren Eltern zum aktiven Regattasegeln animiert. Es war eine anstrengende Zeit, aber ich kann aus ehrlichem Herzen sagen, dass es den Aufwand wert war. ■

CHRISTIANE GLANZ-MICHAELIS

ist seit 2011 Jugendreferentin des UYCT und Mutter zweier Kinder (7 und 3 Jahre alt). Sie arbeitet als Physiotherapeutin und hat Anfang des Jahres ihr Masterstudium zum Master of Science in Osteopathie erfolgreich abgeschlossen

„Wir sind nach Gmunden gekommen um Jugendmeister zu werden. Dass wir dieses Ziel tatsächlich erreicht haben, ist ein tolles Gefühl.“

Rosa Donner und Sebastian Slivon,
Jugendmeister 420er



aber keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzt und damit „nur“ internationaler Jugendmeister werden konnte. Küber ist bekennender Laser-Fan und will auch in Zukunft in dieser Klasse bleiben: „Das Boot ist leistungsfähig und macht richtig Spaß, außerdem gibt es ordentliche Felder und ich muss mich mit niemandem abstimmen um trainieren zu können. Einfach perfekt.“

Die Mädels, an die ein eigener Titel vergeben wurde, sehen das offenbar anders. Gezählte vier Amazonen matchten sich, Gold ging an Bibiane Jäger (UYCNS). „Wir sind für die Mädchen da und unterstützen sie, wo immer es geht“, beteuert Schmid, „sowohl am Wasser als auch beim Kraft- und Ausdauer-Training.“ Also: Laser-Seglerinnen, wo seid ihr?

420er

Wie im Laser Radial wird auch im 420er gezielte Kader-Arbeit durch den OeSV geleistet, da beide als sehr gute Ausbildungsklassen gelten. Der ehemalige 470er-Weltklasse-Steuermann und nunmehrige Head of Sports des OeSV Matthias Schmid kann für die Zwei-Personen-Jolle naturgemäß besonders guten Input geben und leitete unter anderem das Winter-Training der 420er-Truppe. „Er ist fachlich und menschlich top und wir haben unglaublich viel von ihm gelernt“, schwärmt die Kärntnerin Rosa Donner (KSVL), die das gesamte, sehr intensive Programm absolvierte. Die 15-Jährige

setzte das Gelernte gemeinsam mit Vorschoter Sebastian Slivon (UYCMA) am Traunsee perfekt um. Obwohl sie erst seit zehn Monaten als Team gemeinsam segeln, legten die beiden eine gleichmäßige Serie hin und standen schon vor der letzten Wettfahrt als Jugendmeister fest. Sowohl Donner als auch Slivon haben bereits im Opti ÖJM-Gold geholt und auch mit ihrer Schulwahl ein klares Bekenntnis zum Leistungssport abgegeben – sie geht in das Sport-BORG in Klagenfurt, er besucht ab Herbst das Salzburger Schulmodell. „Wir haben die selben Ziele, können uns gut konzentrieren und stecken nicht auf, wenn einmal etwas nicht nach Plan läuft“, beschreibt Sebastian Slivon die Zusammenarbeit mit seiner Steuerfrau. Mit einem Wort: Da haben sich die richtigen gefunden ...

29er

Nicht so recht in Schwung kommen will die Jugend-Skiff-Klasse; nur fünf teilnehmende Mannschaften, darunter zwei, die mit dem Regatta-Segeln kaum vertraut waren, das ist mager. „Es geht sehr zäh voran“, bestätigt Franz Elsenwenger, der Präsident der Klassenvereinigung. Er will die Hoffnung aber nicht aufgeben, schließlich sei der 29er ein schnelles, modernes, trendiges Boot, das den Kindern enorm Spaß mache. Der Titel ging an Julia Handlechner (SSC) und Alexander Himmer (UYCMA), die fünf von acht Wettfahrten gewannen. ■

ÖSTERREICHISCHE JUGENDMEISTERSCHAFTEN

UYC Traunsee, 14.–19. August, 160 Teilnehmer aus 7 Nationen, 8 Wettfahrten

Optimist (86 Tln.): 1. Yannik Höger (33); 2. Paul Clodi (37); 3. Anton Messeritsch (38); 5. Maximilian Heidkamp (62); 8. Laurenz Haselberger (74); 10. Linus Gierlinger (87); 11. Lilly Schranzhofer (90); 12. Marlene Rudisch (106); 13. Rudolph Gruber (109); 14. Sophie Schmidt (110)

420er (20 Tln.): 1. Donner/Slivon (18); 3. Karl/Karl (22); 4. Lang/Mayr (33); 5. Rabeder/Stark (36); 6. Clodi/Wenger-Oehn (46); 7. Schmidt/Schranzhofer (47); 9. Kellner/Schiemer (49)

Laser-R (25 Tln.): 1. Markus Rupp (12); 2. Clemens Küber (17); 3. Roman Stelzl (30); 4. Niclas Lehmann (30); 5. Bibiane Jäger (31); 6. Simon Dauser (32)
Damen-Wertung (4 Tln.): 1. Bibiane Jäger; 2. Ina Jorda

Zoom^a (24 Tln.): 1. Tobias Stuschka (15); 2. Michael Rathmann (19); 3. Thomas Mayerhofer (21); 4. Clara Petschel (25); 5. Maximilian Wilhelm (39); 6. Florian Eigenstuhler (41)

29er (5 Tln.): 1. Handlechner/Himmer (10); 2. Stuschka/Haselberger (13); 3. G. Palleschitz/K. Palleschitz (16)



BOESCH SUNSKI 625
Auch mit Elektroantrieb



5360 St. Wolfgang, Schwarzenbach 60
T: 0664/43 24 230
bootswerftgraf@aon.at
www.bootswerftgraf.at



Vertretung Salzkammergut



LOWE Aluboote
Vertretung Österreich



RESTAURIERUNG
von historischen Booten
Winterlager-Halle 300 m² ab 2018